RAUM FÜR FASZINIERENDE MOMENTE

kulturschiene
General-Wille-Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch

kulturschiene

20 JAHRE

JUBILÄUMS-SAISON 2020

LIEBE GÄSTE, LIEBE FREUNDE

MARIELEN USTER
Leitung kulturschiene

HEINZ STUDIGER
Präsident Verein
‹Freunde der kulturschiene›

Herzlich willkommen zu unserer neuen und ganz besonderen Spielzeit. Die kulturschiene feiert ihr 20jähriges Jubiläum!

Rückblickend dürfen wir sagen: Um einen über 100-jährigen Güterschuppen in einen Treffpunkt für Musik, Literatur, Tanz und Bildende Kunst zu verwandeln, bedurfte es neben Fantasie und Sachkenntnis auch einer tüchtigen Portion Courage und Durchhaltevermögen.

Doch: das reichte nicht aus. Um 20 Jahre zu überleben, waren wir auf den Zuspruch und das Vertrauen eines Publikums angewiesen, ohne dessen Begeisterung unsere Bemühungen ins Leere gefallen wären.

Wir haben also allen Grund, unseren treuen Gästen sowie allen Gönnern, die an uns geglaubt haben zu danken und Sie einzuladen, erneut an unserem reich gedeckten kulturschiene-Tisch Platz zu nehmen und garantieren Ihnen in bekannter Qualität Inhalte, die Sie nicht kalt lassen!

20 JAHRE

JUBILÄUMS-SAISON 2020

13. – 29. März 2020
TITUS MEIER
‹OMNIA›
Ausstellung

Fr, 27. März 2020, 20 Uhr
HÄNDEL IN HARLEM
Bericht zwischen
Fiktion und Faktum

Fr, 24. April 2020, 20 Uhr
PABLO CASALS
Der Jahrhundertcellist
Klangchronik

Fr, 8. Mai 2020, 20 Uhr
DAS GENIE
FRANZ SCHUBERT
Tatsachenbericht

Mi, 27. Mai 2020, 20 Uhr
‹MARLENE…
und sonst gar nichts›
Klang-Porträt

Fr, 5. Juni 2020, 20 Uhr
FRITZ KREISLER
im Spiegel seiner
Zeitgenossen

12. Juni – 4. Juli 2020
PIERRE-ALAIN THIÉBAUD
Geborgenheit
Ausstellung

So, 5. Juli 2020, 11 Uhr
HERMANN HESSE
Ein Lebensbild in Wort
und Musik

So, 30. Aug. 2020, 17 Uhr
CLARA SCHUMANN UND
JOHANNES BRAHMS
War da was?

Sa, 12. Sept. 2020, 20 Uhr
NICOLAS SENN &
ELIAS BERNET
Hackbrett meets
Boogie-Woogie

Sa, 26. Sept. 2020, 19 Uhr
GALA-ABEND
20 Jahre kulturschiene!

2. – 11. Oktober 2020
REGULA SYZ
JOSEF CARISCH
Ausstellung

kulturschiene
General-Wille-Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch

GESCHICHTE DER ENTSTEHUNG

2000 – 2020

Station kulturschiene – ein über 120-jähriger Güterschuppen mutiert zur Kunststätte.

Angefangen hatte alles im Jahr 2000. Die beiden Kunst- und Musikenthusiasten Marielen Uster und Stephan Stucki waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort, hegten sie doch schon längst den Traum, eine Stätte für kulturelle Begegnungen zu schaffen und daher kam der ausgediente Güterschuppen wie gerufen.

Die Immobilie war schnell gemietet – saniert jedoch dann nicht ganz so fix. In über eintausend Arbeitsstunden von Juni 2000 bis März 2001 haben Uster und Stucki bewiesen, dass sie, wenn es um ihre Vision geht, anpacken können. Und so ist aus dem einst maroden Güterschuppen ein beeindruckendes und liebenswertes Kulturbijou entstanden. Heute obliegt Marielen Uster die Leitung der kulturschiene.

TITUS MEIER

‹OMNIA›

13. – 29. MÄRZ 2020

VERNISSAGE
Freitag, 13. März 2020
17 – 20 Uhr

KÜNSTLERAPERO
jeweils Sonntags
15. und 22. März 2020

FINISSAGE
Sonntag, 29. März 2020
14 – 17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag, 15 – 18 Uhr
Samstag, 14 – 17 Uhr
Sonntag, 14 – 17 Uhr

www.kulturschiene.ch

‹Alles› (lat. omnia) zu malen wäre wunderbar, doch das geht nicht, denn ‹Alles› beinhaltet die Unendlichkeit und für das Unendliche existiert keine Zeit.

Wie? Geht es um Philosophie, um Physik? Ja! Und spätestens seit sich die Menschheit mit Quantenphysik herumschlägt steht fest, dass das ‹Alles› existiert. Nur, wir verstehen es kaum bis überhaupt nicht. Wie die Kunst… ‹Halt, halt!›, höre ich zu Recht, es gibt natürlich die ‹Kunsttheorie›, die lehrt wie man etwas macht, komponiert, gliedert und so fort. Aber das ist Voraussetzung und für mich nicht das Ziel von Kunst.

Ursprünglich bin ich ausgebildet als Theaterregisseur. Als Maler bin ich Autodidakt. Daher kommt die Vielfalt, das Nichtverharren auf einem Malstil, von expressiv, graphisch, bis zum Fotorealismus, die Zeichnungen von reduziertem Strich bis zum Gekritzel.

‹Alles› eben. Obschon das ja unmöglich ist. Aber, das Unmögliche hat Menschen seit je her weitergebracht. Morgen male, zeichne ich weiterhin ‹Alles›…

HÄNDEL IN HARLEM

Ein Bericht zwischen Fiktion und Faktum von ARMIN BRUNNER

FREITAG
27. MÄRZ 2020, 20 UHR

DANIEL SCHNYDER
Sopransaxophon

STEFAN SCHULZ
Bassposaune

ADAM TAUBITZ
Violine

GRAZIELLA ROSSI
Erzählerin

HELMUT VOGEL
Chronist

ABENDKASSE / BAR
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 38.–
Fr. 35.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

Die Weltuhr lässt sich nicht anhalten oder gar zurückstellen – zumal nicht in der real existierenden Welt. Georg Friedrich Händel – geboren 1685 in Halle, gestorben 1759 in London – war nie in Amerika, wie es der Titel verspricht.

Wie aber kommt er nun dennoch nach Harlem? ‹Händel in Harlem› ist eine fiktive Vorstellung – erdacht und verfasst von Musikern, die wissen wollen, wie der barocke Georg Friedrich Händel 300 Jahre später diese Neue Welt erleben würde, wenn er in unserer heutigen Zeit nach Harlem käme.

Wie zu Columbus Zeiten ist die Fahrt nicht ungefährlich und voller Abenteuer. Wir navigieren zusammen in unbekannten Gewässern und möchten Sie, liebes Publikum, herzlich zu dieser spannenden musikalischen Reise einladen. Barocke Musik also in den Händen von Musikern, die mit ihrer champagnerperlenden Geläufigkeit die Kammermusik Händels herausführen aus dem Sperrbezirk musik-religiöser Feierstunden.

‹Niemand will Händel mit Händel, der Mann war physisch stark und Choleriker; aber mit Händel nach Harlem will jeder!›

PABLO CASALS

DER JAHRHUNDERTCELLIST

Eine Klangchronik von ARMIN BRUNNER

FREITAG
24. APRIL 2020, 20 UHR

CÉCILE GRÜEBLER
Violoncello

TAMARA CHITADZE
Klavier

MONA PETRI
Erzählerin

GIAN RUPF
Chronist

ABENDKASSE / BAR
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 35.–
Fr. 30.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

Aus der Chronik: Pablo Casals übte noch im Alter von 93 Jahren täglich vier bis fünf Stunden Cello. Auf die Frage ‹Warum›? antwortete er einmal: ‹Ich habe den Eindruck, ich mache Fortschritte.›

Sein musikalischer Alltag jedoch begann am Klavier. ‹Die letzten achtzig Jahre habe ich jeden Morgen auf die selbe Weise begonnen: Ich gehe ans Klavier und spiele zwei Präludien und zwei Fugen von Bach… es ist so etwas wie ein Haussegen.›

Als Achtjähriger trat er in seinem Geburtstort Vendrell zum ersten mal auf das Podium – mit der Geige, die er erst später gegen das Violoncello vertauschte. Dieses Instrument zog den Jungen von Anfang an magisch an. Er übte zunächst auf einer väterlichen Behelfskonstruktion, einer Art krummem Besenstiel mit einem Kürbis als Resonanzkasten.

Und später – als Widerstandskämpfer – sagte Casals: ‹Die einzigen Waffen, die ich hatte, waren mein Cello und mein Taktstock, und während des spanischen Bürgerkrieges habe ich sie, so gut ich konnte eingesetzt um die Sache zu unterstützen, an die ich glaubte – die Sache der Freiheit und Demokratie.›

DAS GENIE FRANZ SCHUBERT

‹… FREMD BIN ICH EINGEZOGEN, FREMD ZIEH ICH WIEDER AUS.›

Ein Bericht aus dem 19. Jahrhundert von ARMIN BRUNNER

FREITAG
8. MAI 2020, 20 UHR

ANDREA WIESLI
Klavier

RUBEN DROLE
Bariton

GRAZIELLA ROSSI
Erzählerin

HELMUT VOGEL
Chronist

ABENDKASSE / BAR
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 35.–
Fr. 30.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

Aus dem Text: Eigentlich ‹traurig› – ein anderes Wort gibt es nicht: Ganz Wien bewundert und bejubelt Niccolo Paganini – doch kaum keiner spricht von Franz Schubert, keiner nimmt Notiz von ihm, ausser einer Handvoll Freunde.

Niemand führt seine wundervollen Sinfonien auf, nur wenige würdigen sein ‹Forellenquintett›, sein Streichquartett ‹Der Tod und das Mädchen›. Sein engster Kreis hört die ‹Winterreise› – und ist irritiert: Weltkulturerbe vor 40 Zuhörern!

Über Schuberts Lebensweise gibt es verschiedenste Legenden. So heisst es, dass Schubert das meiste für Unterricht oder verkaufte Kompositionen eingenommene Geld für seine Abende im Freundeskreis in den Wiener Gasthäusern sogleich wieder ausgab.

Die vielen Wohnungen, die er bezieht, sind spartanisch eingerichtet. Keine Spur von Behaglichkeit – warum auch – er zieht nach wenigen Wochen ohnehin wieder aus, eine endlose Reise und Wanderung von Haus zu Haus, von Ort zu Ort.

In seiner Klangchronik geht Armin Brunner der Frage nach: Wie konnte einer – Franz Schubert – den Menschen so viel geben und von ihnen so wenig bekommen?

‹MARLENE… UND SONST GAR NICHTS›

DAS LEBEN DER MARLENE DIETRICH

Ein Klang-Porträt von ARMIN BRUNNER

MITTWOCH
27. MAI 2020, 20 UHR

CHRISTINA JACCARD
Gesang

DAVE RUOSCH
Klavier

RONNY SPIEGEL
Geige

GRAZIELLA ROSSI
Erzählerin

HELMUT VOGEL
Chronist

ABENDKASSE / BAR
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 38.–
Fr. 35.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

Als die legendäre deutsch-amerikanische Schauspielerin und Sängerin Marlene Dietrich 1992 in Paris stirbt, heisst es in einem Nachruf: ‹Die Karriere der Hollywood-Göttin nimmt 1930 ihren Anfang als Schauspielerin in Berlin, wechselt in späteren Jahren als ‹schönste Grossmutter der Welt› in den Rang einer weltweit gefeierten Diseuse, bis ihr Leben 1992 nach jahrelanger Abkehr von der Öffentlichkeit eremitisch im eigens geschaffenen Exil in Paris endet. Diese von Narzissmus, Würde und Stolz getragene Entscheidung, ihr alterndes Antlitz vor der Aussenwelt (und vor Freunden) zu verbergen, tut der immensen Bewunderung für ihr Talent und ihren mutigen Kampf gegen die Nazi-Diktatur jedoch keinen Abbruch.›

Sie engagierte sich im Zweiten Weltkrieg bei der US-amerikanischen Truppenbetreuung, sie sang für die Soldaten und besuchte Verwundete in Lazaretten. 1947 verlieh ihr US-Präsident Harry S. Truman die Freiheitsmedaille.

Ernest Hemingway bringt die Faszination der Marlene Dietrich auf seine Weise auf den Punkt: ‹Selbst wenn sie nichts anderes als ihre Stimme hätte, könnte sie damit dein Herz brechen.›

FRITZ KREISLER

IM SPIEGEL SEINER ZEITGENOSSEN

Ein musikalischer Essay von ARMIN BRUNNER

FREITAG
5. JUNI 2020, 20 UHR

NOËLLE GRÜEBLER
Violine

ANDREA WIESLI
Klavier

GRAZIELLA ROSSI
Erzählerin

HELMUT VOGEL
Chronist

MUSIK
Fritz Kreisler: Rosmarin – Liebesfreud – Liebesleid – La Gitana – Thais – Kleiner Wiener Marsch u.v.m.

ABENDKASSE / BAR
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 35.–,
Fr. 30.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

‹Gestern Abend war ich in einem Konzert, das sich von den Konzerten, welche ich sonst zu hören gewohnt bin, wesentlich unterschied. Es war das Konzert eines weltberühmten, mondänen Geigenvirtuosen, also eine nicht nur musikalische, sondern auch eine sportliche und vor allem eine gesellschaftliche Angelegenheit. Es verlief denn auch dieses Konzert durchaus anders als andere Konzerte, bei denen es sich bloss um Musik handelt.›

So beginnt die 1928 entstandene Betrachtung ‹Virtuosen-Konzert›, in der Hermann Hesse ein Konzert des Geigers Fritz Kreisler einer kritisch-ironischen Analyse unterzieht, ohne jedoch den Namen des Virtuosen zu erwähnen.

Zahllose Musikliebhaber auf der ganzen Welt und nicht wenige seiner Kollegen aus der Geigenwelt haben stets in überschwänglichen Tönen der Bewunderung von Fritz Kreisler gesprochen. ‹König der Geiger› nannten sie ihn – oder ‹Der Klangzauberer›. Andere aber haben ihn als ‹eleganten Caféhausgeiger› taxiert – und meinten das abschätzig.

PIERRE-ALAIN THIÉBAUD

GEBORGENHEIT

12. JUNI – 4. JULI 2020

VERNISSAGE
Freitag, 12. Juni 2020
17 – 20 Uhr

EINFÜHRUNG
MONIKA THIÉBAUD
18 Uhr

KÜNSTLERAPERO
jeweils Sonntags
14., 21. und 28. Juni 2020
14 – 17 Uhr

FINISSAGE
Samstag, 4. Juli 2020
14 – 17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag, 15 – 18 Uhr
Samstag, 14 – 17 Uhr
Sonntag, 14 – 17 Uhr

www.kulturschiene.ch

Im Zenit seiner beruflichen Tätigkeit als Anwalt angekommen, kann sich Pierre-Alain Thiébaud endlich seiner geheimen Leidenschaft widmen. Er gibt seiner künstlerischen Zweitbegabung eine Chance und beginnt intensiv zu malen. Er entwirft ergreifende Bilder, die von seinem wiedergefundenen Talent, mit Bildgrund und Farbe umzugehen in einer Weise zeugen, als hätte er den Pinsel nie weggelegt. Es braucht die Reife des Lebens, um eine Seite, die lange im Dunkeln schlummerte, ans Tageslicht zu holen.

Pierre-Alain Thiébauds Malerei ist unprätentiös: sie ist weder philosophisch noch politisch beeinflusst, sie ist weder klassisch noch zeitgenössisch. Seine künstlerische Sprache ist getragen von der Liebe zum Menschen.

Wesentlicher Gegenstand seiner Malerei ist die Frau – insbesondere die Mutter-Kind-Beziehung von der Geburt bis zum Tod – die ihn fasziniert.
Die Bilder des Autodidakten Pierre-Alain Thiébaud entstehen intuitiv, sind nicht konstruiert, entstammen keiner Schule. Mögen sie Momente der Emotionen auslösen und Einblicke in den Sinn des Lebens vermitteln.

HERMANN HESSE

‹ICH WAR EIN SUCHENDER UND BIN ES NOCH›

Ein Lebensbild in Wort und Musik von VERA BAUER

SONNTAGS-MATINÉE
5. JULI 2020, 11 UHR

VERA BAUER
Text und Violoncello

TÜRÖFFNUG / CAFÉBAR
ab 10 Uhr

EINTRITT
Fr. 30.–
Fr. 25.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

In einem poetisch-musikalischen Gesamtkunstwerk, das autobiographische Texte mit Gedichten, Briefen, einem Romanausschnitt und reichhaltiger Musik verbindet, erschafft Vera Bauer ein eindringliches, berührendes Portrait des Menschen Hermann Hesse als Schriftsteller und Zeitzeuge.

… ein inspirierend frisches Bild des weltberühmten Autors. Aufschlussreiche und überraschende Selbstauskünfte Hermann Hesses bilden den biographischen Rahmen dieses Portraits.

Mit Einfühlung und feiner Selbstironie berichtet Hesse über seine Konflikte in Elternhaus und Schule, über den von Eigensinn, Euphorie und seelischen Abstürzen gesäumten Weg zum berühmten Schriftsteller sowie über seine lebenslange beharrliche Suche nach dem ‹Eigenen› inmitten eines von Weltkrieg zu Weltkrieg taumelnden Europa. Als hellhöriger Autor und Zeitzeuge verlebt Hermann Hesse – unermüdlich engagiert in Wort und Tat – seine späten Lebensjahrzehnte als ‹Weiser von Montagnola› im Tessin.

CLARA SCHUMANN UND JOHANNES BRAHMS

WAR DA WAS?

Eine Spurensuche von ARMIN BRUNNER

SONNTAG
30. AUGUST 2020, 17 UHR

ANDREA WIESLI
Klavier

JONAS KREIENBÜHL
Violoncello

GRAZIELLA ROSSI
Erzählerin

HELMUT VOGEL
Chronist

TÜRÖFFNUNG / BAR
ab 16 Uhr

EINTRITT
Fr. 35.–
Fr. 30.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

War es einfach eine wunderschöne Freundschaft oder eine besitzergreifende Leidenschaft? Was war wirklich zwischen Clara Schumann und dem 14 Jahre jüngeren Johannes Brahms?

Während ein verzweifelter und kranker Robert Schumann von der Brücke in die Fluten des Rheins springt, gerettet wird und seine beiden letzten Lebensjahre ab 1854 in der Nervenklinik verbringt, wird der Kontakt zwischen Schumanns Frau Clara und dem jungen Brahms zusehends intensiver.

Clara wird von allen benutzt. Vom eigenen Vater, der seine Wahnvorstellungen von einer menschlichen Klaviermaschine an seiner Tochter verwirklichen will, egal zu welchem Preis…

… von Robert Schumann, der sich vornimmt, Clara nach seinen Bedürfnissen umzuformen und gefügig zu machen…
… vom blutjungen Johannes Brahms, der sich von Clara in Sachen Erotik unterweisen lässt, den Liebestaumel auskostet und sie dann verlässt…
… und dann noch von einem gewissen Theodor Kirchner, der sich seine Liebesdienste in barer Münze ausbezahlen lässt.

‹Wir sind zu romantisch!›, soll Claras Mutter öfters zu ihrer Tochter gesagt haben. ‹Wer weiss, vielleicht stimmt es wirklich, dass die Menschen vor der Erfindung der Liebe glücklicher waren›.

NICOLAS SENN & ELIAS BERNET

HACKBRETT MEETS BOOGIE-WOOGIE

SAMSTAG
12. SEPTEMBER 2020, 20 UHR

NICOLAS SENN
Hackbrett

ELIAS BERNET
Klavier

ABENDKASSE / BAR
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 38.–
Fr. 35.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

Wenn der Hackbrettler Nicolas Senn auf den Boogie-Woogie-Pianisten Elias Bernet trifft, prallen zwei musikalische Welten aufeinander. Zwei Welten, die überraschend wohlklingend harmonieren.

Mit ihrer kreativen Offenheit wagen sich die beiden Musiker vom traditionellen Appenzeller Wälserli zum packenden ‹Hack'n'Roll› und lassen verschiedene Stile verschmelzen. In einem packenden Duell beeindrucken die jungen Ostschweizer mit ihrer Virtuosität und zeigen sich von ihrer humorvollen Seite. So wird die unerwartete Kombination von alpenländischen Hackbrettklängen und bluesigen Piano-Grooves zu einem mitreissenden Ohrenschmaus.

Nicolas Senn und Elias Bernet erreichen mit ihrem Konzertprogramm ‹Hackbrett meets Boogie-Woogie› ein breites Publikum: Ob im ‹Cipriani 42nd Street› in New York, im KKL in Luzern, am Unspunnenfest in Interlaken oder am Heitere-Openair in Zofingen – überall reagieren die Zuhörer mit Begeisterung und tosendem Applaus und – so hoffen wir – auch in der kulturschiene!

JUBILÄUMS GALA!

20 JAHRE KULTURSCHIENE

SAMSTAG, 26. SEPTEMBER 2020, 19 UHR

MITWIRKENDE
viele

TEXT
Ja

MUSIK
Ja

SPRACHE
auch

GESANG
Jaja

DIRIGENT
sicher

VERKÖSTIGUNG
warm

VIDEOS
evt.

BALLETT
nein

RESERVATION
Tel. 044 391 88 42

AUTOREN
hochrangig

INFOS
folgen

EINTRITT
FR. 30.–

IMMISSIONEN
inbegriffen

REGULA SYZ
JOSEF CARISCH

2. – 11. OKTOBER 2020

REGULA SYZ
Malerei

JOSEF CARISCH
Objekte

VERNISSAGE
Freitag, 2. Oktober 2020
17 – 20 Uhr

EINFÜHRUNG 18 Uhr

FINISSAGE
Sonntag, 11. Oktober 2020
14 – 17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag, 15 – 18 Uhr
Samstag, 14 – 17 Uhr
Sonntag, 14 – 17 Uhr

VORBESICHTIGUNG
19. / 20. Sept. 2020
14 – 17 Uhr

www.kulturschiene.ch

Die Bilder von Regula Syz sind von grosser Leuchtkraft und Lebendigkeit, dynamisch und oftmals beeinflusst und geprägt vom Zeitgeschehen.

Ihre Kunst offenbart Konflikte und Spannungen, aber auch Leidenschaft, Begeisterung und Lebenslust.

Ihre Bilder wirken zugänglich in einer zeitlos-universalen Sprache; das gilt auch für die zahlreichen Metaphern und Symbole in ihrer Malerei.

In einem Arbeitsprozess, der dem Unbewussten viel Raum lässt, pendelt ihr Werk zwischen den Polen Licht und Dunkel, Geborgenheit und Gefahr, Schönheit und Zerfall.

In ihrem Schaffen verbinden und ergänzen sich zuletzt immer wieder Spontaneität und Reflexion.

VERA BAUER In Cleveland/USA geboren, aufgewachsen in Stuttgart, schloss 1987 ihr Musikstudium im Hauptfach Violoncello an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau ab. Ausbildung zur Sprecherin und Rezitatorin in Freiburg und Zürich. Vera Bauer konzipiert und interpretiert literarisch-musikalische Bühnenprogramme u.a. über Heinrich Heine, Bertolt Brecht, Hermann Hesse, Rainer Maria Rilke, Wilhelm Busch, u.a. Dichtung und Musik verbindet sie zu eigenen, unverwechselbaren Konzeptionen.

ELIAS BERNET Wenn der Boogie-Woogie-Pianist Elias Bernet auf den Hackbrettler Nicolas Senn trifft, prallen zwei musikalische Welten aufeinander. Zwei Welten, die überraschend wohlklingend harmonieren. Mit ihrer kreativen Offenheit wagen sich die beiden Musiker vom traditionellen Appenzeller Wälserli zum packenden ‹Hack'n'Roll› und lassen verschiedene Stile verschmelzen. So wird die unerwartete Kombination von Hackbrett und Boogie-Woogie zu einem mitreissenden Ohrenschmaus.

TAMARA CHITADZE wurde 1979 in Tiflis geboren und spielt seit ihrem 8. Lebensjahr Klavier. 1998 schloss sie das Musikgymnasium Z. Paliashvili ab. Anschliessend besuchte sie das Staatliche Konservatorium Tiflis, wo sie 2004 das Masterdipolm erhielt. Von 2006 bis 2009 Studium in der Solistenklasse von Prof. Hans-Jürg Strub an der ZHdK, wo sie das Solistendiplom erwarb. Seither zahlreiche Konzerte in Georgien, Schweiz, Tschechien und Deutschland als Solistin und Kammermusikerin.

RUBEN DROLE wurde 1980 als Sohn eines slowenischen Vaters und einer spanischen Mutter in der Schweiz geboren. Noch bevor er als Gesangsschüler von Jane Thorner Mengedoht sein Diplom mit Auszeichnung erlangte, wurde er 2004 ins Internationale Opernstudio Zürich aufgenommen. Von dort wechselte er 2005 ins Ensemble der Zürcher Oper. Ruben Drole ist Kulturpreisträger der Stiftung ‹Pro Europa› und der Winterthurer Carl-Heinrich-Ernst-Stiftung. In der Saison 2019/2020 ist er u.a. als Papageno (Zauberflöte) am Opernhaus Zürich zu hören.

CÉCILE GRÜEBLER Neben ihrer Tätigkeit als Konzertcellistin im Klassikbereich arbeitet Cécile Grüebler als Solocellistin für diverse nationale und internationale Studioproduktionen, unter anderem in London und Los Angeles. Sie ist Mitglied der Musical-Company ‹Quickchange› sowie des Sinfonia Ensembles Zürich, welches sich der musikalischen Begleitung von Stummfilmen widmet. Ab 2017 baute sie ihr bestehendes musikalisches Netzwerk in den USA aus und fasste Fuss unter anderem in der dortigen Jazz-Szene.

NOËLLE GRÜEBLER hat sich als Solistin und Kammermusikerin einen Namen gemacht. Konzerte führten sie über die Schweiz hinaus nach Deutschland, Österreich, Ungarn, Slowenien, Tschechien, England, Israel, USA und Südamerika. Ihr Spiel wurde mit diversen Preisen ausgezeichnet (Prize of the City of Piran, Förderpreis ORPHEUS-Konzerte, Renata Molinari Competition Gstaad, Schweizer Lions Competition, Migros-Kulturprozent u.a.).

CHRISTINA JACCARD In Zürich geboren und in einer musikalischen Familie aufgewachsen, hat Christina Jaccard als junge Frau eine Ausbildung zur Opernsängerin abgebrochen, um ihre ureigene Stimme zu suchen. Sie hat verschiedene musikalische Sprachen gelernt und schliesslich im Blues, Soul, Jazz und Gospel ihre Heimat gefunden. Dabei bleibt sie sich stets selber treu und macht nur das, was sie aus Überzeugung tut: Sich durch ihre Musik ausdrücken, die Menschen erreichen und das Publikum begeistern.

JONAS KREIENBÜHL Der Violoncellist Jonas Kreienbühl studierte an der Zürcher Hochschule der Künste bei Susanne Basler und schloss sein Lehrdiplom mit Bestnoten ab. Weitere wichtige Anregungen für seine Konzerttätigkeit erhielt er im Anschluss von Stephan Goerner (Carmina-Quartett). Neben der Konzerttätigkeit mit dem Trio Fontane ist Jonas Kreienbühl auch solistisch zu erleben. Höhepunkte waren unter anderem die Auftritte als Solo-Cellist mit der Zürcher Singakademie.

DAVE RUOSCH ist freischaffender Pianist, Komponist, Songwriter und Musikpädagoge und hat sich auf die traditionelle Blues- und Jazzpiano-Musik spezialisiert. 2012 wird er zusammen mit seiner langjährigen Bühnenpartnerin Christina Jaccard mit dem SWISS JAZZ AWARD ausgezeichnet. 2009 gewinnt er mit der Band ‹Norbert Schneiders R & B Caravan› den VIENNA BLUES AWARD. Er unterrichtet Jazzpiano an der Musikschule Konservatorium Zürich und an der ZHdK.

DANIEL SCHNYDER 1961 in Zürich geboren, gehört zu den aktivsten und meistgespielten Komponisten seiner Generation. Seit 1992 lebt Schnyder, Saxofonist und Flötist, in New York City. Meisterwerke von der Renaissance bis zum Jazz bearbeitet er, sodass sie anders und neu erlebt werden können. In diesem Sinne kreiert er im Auftrag namhafter Festivals neuartige Programmkonzepte, die exotische Instrumente und Musikstile einschließen – zum Beispiel das Projekt ‹Arabian Nights›.

STEFAN SCHULZ studierte in Berlin und Chicago. Ehe er Mitglied der Berliner Philharmoniker wurde, war er von 1993 bis 2002 Bassposaunist in der Staatskapelle Berlin. Von 1996 bis 2002 spielte er zudem im Bayreuther Festspielorchester. Seit 2004 ist Stefan Schulz Professor an der Universität der Künste Berlin. Er musiziert als Solist mit namhaften Orchestern weltweit. Eine besondere künstlerische Freundschaft verbindet ihn mit Daniel Schnyder, dessen Werke er teilweise uraufgeführt sowie auf CD eingespielt hat.

NICOLAS SENN besuchte mit 4 Jahren ein Konzert der Appenzeller Streichmusik Alderbuebe und war sofort fasziniert vom Hackbrett mit seinen 125 Saiten. Inzwischen spielt der wohl bekannteste Schweizer Hackbrettvirtuose u.a. in Russland, Indien, China, Thailand, Amerika, Kuwait oder für ein Hilfsprojekt auf dem Gipfel des Kilimanjaro. Nach mehreren CD-Produktionen sowie TV-Auftritten wurde er mit Preisen wie dem ‹Prix Walo› ausgezeichnet und gewann ebenso den ‹Grand Prix Volksmusik›.

RONNY SPIEGEL 1982 in Winterthur geboren, wuchs in einer musikalisch und künstlerisch geprägten Familie auf. Als 11-Jähriger wurde er an der Yehudi Menuhin School of Music (GB) aufgenommen, wo er Schüler von Natasha Boyarskaya war. Das Studium absolvierte Ronny Spiegel am Conservatoire de Fribourg (Lausanne) bei Gyula Stuller. Meisterkurse u.a. bei Yehudi Menuhin, Tibor Varga, Erich Höbarth, prägten seine Ausbildung. Heute ist er als freischaffender Musiker in diversen Genres tätig.

ADAM TAUBITZ debutierte mit elf Jahren als Solist mit der Schlesischen Philharmonie und setzte später sein Studium in Freiburg im Breisgau bei Wolfgang Marschner fort. Taubitz war Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. 1989 wurde er 1. Konzertmeister des Radiosinfonieorchesters Basel unter Nello Santi. 1992 übernahm er die künstlerische Leitung der Chamber Symphonie Basel. Ab 1997 war er als 1. Stimmführer der 2. Violinen bei den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado engagiert.

MONA PETRI wuchs in Zürich auf. Zunächst arbeitete sie als Übersetzerin, Kellnerin und Altenpflegerin. Schliesslich besuchte sie die Hochschule für Musik und Theater Bern. Anschliessend bekam Mona Petri ein Engagement am Landestheater Tübingen, und wechselte nach einem Jahr an das Badische Staatstheater Karlsruhe. Seit 2007 ist sie Schauspielerin und Dramaturgin bei der freien Schweizer Theatergruppe MARIE. Neben ihrer Theaterarbeit ist Mona Petri auch in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen.

GIAN RUPF Der Bündner Gian Rupf spielt nach abgeschlossener Schauspielschule in Zürich (ZHdK) während 15 Jahren an verschiedenen Bühnen in Deutschland: u.a in Wilhelmshaven, Tübingen, Düsseldorf, Bielefeld und München. Seit 12 Jahren lebt er wieder in der Schweiz und arbeitet freischaffend. Er realisiert eigene Theaterprojekte. Im Schweizer Fernsehen spricht Rupf für ‹Dok›, ‹Reporter› und ‹Sternstunden›.

GRAZIELLA ROSSI absolvierte von 1979 bis 1982 die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, in Italien, Frankreich, Österreich, in den USA und in Kanada in den jeweiligen Landessprachen. 1991 gründete sie das TiF- Ensemble. Seit 1998 gehört sie zu den ständigen Gästen des Zürcher sogar theaters. 2003 erhielt sie den Förderpreis des Kulturraums Schaffhausen. Sie war in den letzten Jahren in verschiedensten Theaterproduktionen jeweils in den Hauptrollen zu erleben.

HELMUT VOGEL erhielt seine Schauspiel- und Musikausbildung in Wien und Paris. Während 6 Jahren gehörte er dem Ensemble des ‹Theaters am Neumarkt› unter der Direktion von Peter Schweiger an. Seit 1990 ist Helmut Vogel Mitglied des Vaudeville-Theaters. Er arbeitet heute freischaffend als Schauspieler und Regisseur im deutschen und englischen Sprachraum und ist seit Gründung des sogar theaters Zürich sowie im Theater Rigiblick regelmässig als Gast präsent.

ANDREA WIESLI Die Pianistin und Musikwissenschaftlerin Andrea Wiesli studierte u.a. bei Konstantin Scherbakov an der Musikhochschule Zürich und erlangte sowohl das Lehr- wie auch das Konzertdiplom ‹mit Auszeichnung›. Durch die Konzerttätigkeit als Solistin, als Pianistin des preisgekrönten Trio Fontane und als Liedbegleiterin schuf sie sich einen Namen als innovative und vielseitige Musikerin. 2016 promovierte sie an der Universität Zürich bei Prof. Hans-Joachim Hinrichsen über die Schubert-Transkriptionen Franz Liszts, wofür sie mit einem der begehrten Forschungskredite ausgezeichnet wurde.

HERZLICHEN DANK

Allen Gönnern,
Sponsoren und Freunden,
die unser Programm unterstützen

AVINA STIFTUNG
FELDNER DRUCK AG
GEMEINDE HERRLIBERG
GEMEINDE MEILEN
GEMEINDE KÜSNACHT
KANTON ZÜRICH
MIGROS KULTURPROZENT
SCHWEIZERISCHE INTERPRETENSTIFTUNG
RENÉ SCHWERI
VEREIN ‹FREUNDE DER KULTURSCHIENE›

Insbesondere danken wir unseren Gastgeberinnen VRENI BRETSCHER OSMAN, LIDIA WILLEMSEN und KARIN HOUDE für ihre wertvolle Mitarbeit sowie allen Freunden und Helfern, die sich für die kulturschiene engagieren.

Unser Dank gilt auch dem Ehrenpatronat der kulturschiene:

ARMIN BRUNNER, Musiker, Dr. h.c., Zollikon
IRÈNE DOLMETSCH-LAMPRECHT, Zürich
ERWIN KOLLER, Publizist, Dr. theol., Uster
ROLF LYSSY, Regisseur, Zürich
FRANZ SCHUMACHER, Rechtsanwalt, Herrliberg
BEATRICE WÄGER HAYOZ, Meilen

AUF EINEN BLICK

VORVERKAUF
Nutzen Sie unseren Vorverkauf und unsere Ticketreservation:
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

FREIE PLATZWAHL
Die Sitzplätze in der kulturschiene sind nicht nummeriert, Sie haben freie Platzwahl.

BAHNHOF HERRLIBERG-FELDMEILEN
S6 und S16 halten im Viertelstundentakt direkt vor der kulturschiene.

NAVIGATIONSSYSTEM ORTSANGABE
General-Wille-Strasse 29, 8706 Meilen

PARKPLÄTZE
Die SBB-Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe.

VEREIN ‹FREUNDE DER KULTURSCHIENE›
Um die kulturschiene lebendig zu erhalten, sind wir auf private und öffentliche Hilfe angewiesen, damit wir unser vielseitiges Programm verwirklichen können. Werden Sie Mitglied und profitieren Sie von den speziellen Angeboten.

Wir dokumentieren Sie gerne.

kulturschiene
General-Wille-Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch

IMPRESSUM

KULTURSCHIENE, Herrliberg-Feldmeilen
Veranstalter

RUDOLF WARMERS, Zürich
Marketing

TEXT
diverse Autoren

FOTOS
zur Verfügung gestellt

MARIELEN USTER, Zollikon
Herausgeberin

FELDNER DRUCK AG, Meilen / Oetwil a. S.
Druck

© 2020 bei den Künstlern und Autoren

Printpartner feldnerdruck.ch

ClimatePartner°
klimaneutral
Druck | ID: 11700-1504-1001
Klimaneutrale Druckerei